Vorwort.

Das Gebiet, dessen Pflanzenwelt im Nachfolgenden aufgeführt werden soll, wird etwa begrenzt durch die Verbindungslinien Saarbrücken — Großblittersdorf — Lellingen bei St. Avold — Hargarten — Saarbrücken. Diese Umgrenzung hat sich beim Sammeln von selbst ergeben; alle einzelnen Punkte sind von Forbach aus zu Fuß oder mit der Eisenbahn leicht erreichbar. Die entfernter gelegenen Gebiete sind allerdings weniger häufig besucht worden; dort wird daher eine genauere Durchforschung noch manches interessante Ergebnis zeitigen. Aber auch in der nächsten Umgebung von Forbach, die naturgemäß am eingehendsten untersucht ist, sind gewiß noch manche neuen Funde zu machen. Die vorliegende Arbeit soll daher nur eine vorläufige Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse in der Erforschung unseres Gebietes darstellen und zum weiteren Forschen anregen. Bisher ist diese Gegend recht stiefmütterlich behandelt worden. Eine zusammenfassende Arbeit gibt es noch nicht. Nur einzelne Teile, wie z. B. die Emmersweiler Wiesen auf preußischem Gebiet, sind genauer von Botanikern wie Winter und Wirtgen untersucht. Einzelne Angaben finden sich daher in den Floren der Nachbargebiete, z. B. Roßbach, Flora von Trier 1880, Schultz, Flora der Pfalz 1846, und in kleineren Abhandlungen in den Verh. d. nat. Ver. der preußischen Rheinlande und Westfalen und im Bulletin de la Société naturelle de Metz, von denen mir leider nur einzelne hier zugänglich waren. Einige Angaben, besonders von St. Avold und Kreuzwald, sind aus Godron, Flore de Lorraine, 3. Aufl. 1883, entnommen.

In der Anordnung und den Namen der Gefäßpflanzen folge ich hauptsächlich Ascherson und Gräbner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora, 1. und 2. Aufl. (beide noch unvollständig). Die Artnamen, die bei Himpel, Flora von Elsaß-Lothringen, verwendet sind, füge ich, soweit sie abweichen, in Klammern bei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Gallen sind ausschließlich nach Roß, Die Pflanzengallen Mittel- und Nordeuropas 1911, bestimmt und mit den dortigen Bezeichnungen aufgeführt. Ferner habe ich die bisher gefundenen schmarotzenden Pilze und teratologischen[1]) Bildungen (Mißbildungen und Abänderungen, die nicht durch Schmarotzer oder äußere Einflüsse hervorgebracht sind) in das Verzeichnis aufgenommen.

Den größten Teil der angeführten Pflanzen habe ich seit 1908 selbst gesammelt; von den meisten habe ich Belegexemplare in meinem Herbar. Daneben habe ich mich aber sehr mannigfacher Unterstützung zu erfreuen, für die ich auch hier meinen Dank ausspreche; vor allem den Herren Apotheker Beck (Saarbrücken), dem besten Kenner der hiesigen Flora, der seit einem Menschenalter nach allen Richtungen von Saarbrücken die Pflanzenwelt eingehend erforscht, Apotheker Ruppert (Saarbrücken), der mir namentlich bei den Orchidaceen viele Auskünfte erteilt hat, und meinen Kollegen. Nicht zum wenigsten verdanke ich auch den Schülern viele Angaben, durch die ich auf manche interessante Pflanze aufmerksam gemacht wurde. Ich hoffe noch recht oft derartige Mitteilungen zu erhalten.

Auch bei den Bestimmungen einzelner schwieriger Gattungen habe ich für vielfache Unterstützung zu danken. Wem die betreffenden Gattungen vorgelegen haben, ist im Text erwähnt. Besonderen Dank schulde ich für die Bestimmung der meisten Pilze Herrn H. Sydow (Berlin-Schöneberg) und der meisten Gallen Herrn Dr. H. Roß (München); durch sie bin ich erst zur eingehenderen Beschäftigung mit diesen Gebieten veranlaßt und verdanke ihnen hauptsächlich meine Kenntnisse.

Forbach i. Lothr., den 15. Juni 1914.

Dr. A. Ludwig.

---

[1]) Dieses Fremdwort muß leider erhalten bleiben, da es keinen eindeutigen deutschen Ausdruck dafür gibt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf